



Partizipation, Mitwirkung und Mitbestimmung

4. Partizipation, Mitwirkung und Mitbestimmung

Wir wünschen uns Beteiligung, Anregungen, Ideen, Rückmeldungen zu unseren Angeboten und zu unserer Arbeit. Wie kann sich der Einzelne einbringen als Kind oder Jugendliche, Elternteil, Mitarbeiter im Haupt- oder Ehrenamt?

4.1 Partizipation, Mitwirkung und Mitbestimmung in der Kinder- und Jugendarbeit

Beteiligung von Kindern

Kinder und Jugendliche können sich z.B. mit ihren Ideen am Programm von Gruppenstunden und Freizeitfahrten beteiligen. Sie werden bei längeren Fahrten vor Abfahrt zu einem Vorbereitungstreffen eingeladen. Den Teilnehmern wird zur Halbzeit und zum Abschluss einer Ferienfreizeit die Möglichkeit zur Reflexion und zum Feedback geboten.

Beteiligung von Eltern

Eltern vertrauen uns mit ihren Kindern ihren größten Schatz an. Die jeweiligen Gruppenleiter stehen ihnen gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung und wenden sich einmal jährlich mit einer Feedback-Abfrage an die Eltern.

Vor Ferienfreizeiten bieten wir die Möglichkeit, sich über die Fahrt und besondere Gegebenheiten im Rahmen eines gemeinsamen Treffens zu informieren.

Beteiligung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Generell gilt, dass Verbesserungsvorschläge und Ideen (z.B. zur Gestaltung des Arbeitsalltages oder zur Verbesserung von Abläufen) im Team oder mit dem Vorgesetzten abgesprochen werden können.

Wir ermöglichen mit einem regelmäßigen „runden Tisch“ für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen den Austausch und die Vernetzung zwischen den einzelnen Gruppierungen unseres Seelsorgebereiches.

4.2 Partizipation, Mitwirkung und Mitbestimmung in den Kindertagesstätten

Das Recht der Kinder auf Beteiligung und Beschwerde

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte.

Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung / Einstellung der Erzieher Kindern gegenüber voraus:

Wir sehen Kinder als kompetente Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unseren Kitas gelingt?

Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar.

Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein. Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist.

Entscheidungen, z.B. ob oder was im Morgenkreis gespielt wird, treffen wir gemeinsam. Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel.

Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus.

Um sich "einmischen" zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist und sie müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z.B. in dem wir den Kindern Fragen stellen.

Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben/nach eigenen Lösungen suchen und begleiten und unterstützen sie dabei.

Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen (Morgenkreis, Abstimmungen, Punkten, Zuständigkeitslisten).

Durch die Stärkung der Beteiligung werden die Kinder auch ermutigt Beschwerden zu äußern. Die Kinder haben in Gesprächsrunden, Befragungen und Zufriedenheitsabfragen die Möglichkeit Beschwerden auszusprechen. Die Beschwerden der Kinder werden dokumentiert und zunächst im Rahmen einer Teambesprechung besprochen. Im Anschluss daran, wird mit den Kindern gemeinsam die Beschwerde bearbeitet und nach einer möglichen Veränderung gesucht. Je nach Beschwerde werden z.B. die Eltern oder der Träger informiert. Ihre Selbstwirksamkeit bei einer Beschwerde zu erleben, ist für den Entwicklungs- und Bildungsprozess von Kindern von hoher Bedeutung. Das Erleben einer Wirkung zeigt den Eltern den verlässlichen Qualitätsverbesserungsprozess in der Einrichtung auf.

Unsere Einrichtungen stehen Rückmeldungen aus den Elternhäusern aufgeschlossen gegenüber; alle Mitarbeiter erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung der Einrichtung. Wir sehen dies als ideale Möglichkeit, etwas über unsere Angebote zu erfahren und daraus zu lernen, was sich noch verbessern könnte. Dazu führen wir auch regelmäßige Elternbefragungen durch, bei denen die Eltern ihre Anregungen und Meinungen sowie Kritikpunkte mitteilen können. Ein Meinungsaustausch findet auch in den regelmäßig durchgeführten Elternabenden sowie Elterncafés statt.

Beschwerden werden von uns sensibel, bei Bedarf mit Vertrauensschutz behandelt. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit einem Erzieher oder/und der Einrichtungsleitung und/oder dem Träger zu vereinbaren.

Uns sind die Transparenz des Verfahrens und die Nachhaltigkeit der Beschwerdeäußerung sehr wichtig.